

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1900

275 (2.12.1900) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Erscheint täglich mit Ausnahme von Feiertagen und Feiertagen und ist in Karlsruhe in's Haus gebracht. Vierteljährlich 2 M. 60 Pf., monatlich 55 Pf., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt, durch die Post bezogen vierteljährlich 3 M. 25 Pf., mit Postgebühren 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Anzeigen: Die sechspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., Mehrzeilen 50 Pf. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaus an.

Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 585.

Nr. 275. 2. Blatt.

Sonntag, den 2. Dezember

1900.

A Blütenlese

aus dem „Evangelischen Bundesboten“.

Der „Evangelische Bund“ ist nur im Interesse und zur Wahrung des konfessionellen Friedens, zur Abwehr gegen die römischen Uebergriffe gegründet worden, so wird auf den Bundesversammlung dem protestantischen Parteielemente verstanden. Hören wir, wie sein in Karlsruhe erscheinendes Organ, der „Evangelische Bundesbote“ sich dieser Aufgabe hingibt. Nachfolgende „Blütenlese“, wortwörtlich in chronologischer Folge dem „Voten“ (der Zeit von 1890 — Novemberheft 1900) entnommen, gibt ein Bild davon. Wir bringen nur das Allergrößte. Der „Vot“ trägt dem protestantischen Parteielemente n. A. vor: (1890 S. 2). „Daß alle gute Protestanten einen bösen Tod haben müssen, ist leider Gottes! ein Glaubenssatz der römischen Kirche.“ (S. 14). „Das arme deutsche Volk hat die Gans, die der Pops hat dem römischen Klerik geerntet haben mit Ablässen und Dispenzgebühren, bis sie fast war und nach.“ (1891 S. 2). „Papst und Mönche unterziehen sich, dem Heiland den Namen Jesus zu nehmen.“ (S. 4). „Im prot. Kalender gibt's nicht bloß heilige Festtage, wie im katholischen, sondern auch ernste Bußtage.“ (S. 9). „Die Jesuiten sind nicht gut gegen die Sozialdemokraten, sondern ebenso gut wie die Sozialdemokraten.“ (S. 14). „Bei den Jesuiten wird der grassierende Aberglaube gepflegt: die Verehrung des hl. Eschepeters (eine Art Halsbinde), der Teufels- und Hengstglocke.“ (S. 14). „Der Unterricht in der Moral geht dahin, dem Sittengesetz eine wackere Nase zu drehen. Wenn man die Bücher der weisen Jesuiten liest, so merkt man freilich, daß dieselben in den Ländern der Banditen entstanden sind, denn was darin steht, ist eine Spitzbubenmoral.“ (S. 19). Der Volksmund sage von den Jesuiten: „Jesuit ist der neue Name eines Verräthers; die Jesuiten haben von den Aposteln nichts als den Beutel und auch das Subas geerbt; die Jesuiten sind des lieben Herrgottes Hofkommandanten; man kann den Jesuiten immer so schwarz malen, als er ist, während man viel eher dem Teufel unrecht thut, der nie so schwarz ist, als man ihn malt; daraus folgt: wo zwei Jesuiten zusammenkommen, da gibt's eine Inzestaffel im Bunde. Ein Jesuit ist mit dem Teufel in die Schule gegangen. Der Jesuit ist dem Teufel aus der Weidte gelaufen, ehe er fertig war. Was der Teufel nicht selbst machen kann, das gibt er einem Jesuiten in Auftrag. Jesuiten sind des Teufels leichter Knecht, mit dem er lange schwanger gegangen. Gibt Jesuiten, Wägen, Mäntel und Johannismergen für's hundert Mittel, die — nichts helfen, lehrt die Erfahrung.“

Es wäre gut, die Jesuiten zu verjagen, wenn man nur den Teufel auch verjagen könnte. Und diese Leute sollten wir nach Deutschland hereinlassen? Nein, wir lassen sie nicht rein! Dazu aber müssen wir ablegen unsere Uneinigkeit, unsere Zerissenheit!“ (S. 28). „Papst Leo XII., dem zu Ehren sich der jetzige Papst genannt hat, hat am 10. Februar 1829 die Bibelübersetzung verdammt und die Bibelübersetzung eine „Verwüstung in der Evangelium des Teufels“ genannt.“ (S. 29). „Bei dem neuesten Jesuitentum haben sich Hunderttausende Freiwillige erhoben, welche gegen die Jesuiten, diese neuen Hünen auftritten und noch viele stehen in Mente, wenn Roth an Mann gehen sollte.“ (S. 35). „Mars und Thomas sind die sozialistischen und romanistischen Lehramter. Diese Weltanschauungen (sozialistische) sind der Gegenlag von aller Moral und Religion, Sittenlosigkeit und Gott-

losigkeit und (romanistische) stimmen nicht mit Christi reiner Lehre und seinem Evangelium.“ (S. 37). „Seit zwei Jahrzehnten hat der Ultramontanismus mit dem Socialismus gewetteifert, alle Autorität und Kultur zu untergraben; Ultramontane und Sozialdemokraten haben in Baden Hand in Hand mit einander gewühlt und gewühlt.“ (S. 38). „Die Religion ist Privatsache! sagen die sozialdemokratischen Führer und die römische Kirche.“ (S. 70). „Der Protestantismus hat eine Wölke von Wäntern und Bekennern, viel größer als die der katholischen Kirche.“ (S. 86). „Der Pops hat den Ursprung des Staates vom Weien abgeteilt, darum verdammt er ihn, wo er nicht ausschließlich herrschen konnte.“ (S. 87). „Das Festmahl des „Evangelischen Bundes“ wurde auf der „Wilhelmshöhe“ bei Kassel abgehalten, wo Napoleon III. gefangen lag und darüber nachdenken konnte, wozu es führt, wenn man auf Jesuitenrath hört.“ (S. 92). „Die Heiden in Asten haben auch den Nojentanz.“ (1892 S. 20). „Die vielen 1000 Franken, welche der Bischof (V) von Monats von der dortigen Spielbank nach Rom bringt, reichen nicht nach dem Blute der Selbstmörder.“ „Unser protestantisches Volk darf sich Glück wünschen, daß es seit bald 400 Jahren von dieser römischen Ausbeutung (Peterspenny) befreit ist.“ „Durch die Trierer Abspaltung soll die Kasse des Papstes rekurirt werden.“ (S. 23). „Der Trierer Hof ist geleglich vor Schimpf geschützt; nur nicht vor — Schimmel.“ (S. 39). „Das zentunmsfreundliche Preußen läßt in seinem kleinen Hohenoller ein Kloster um's andere errichten, welche klüben und drücken (Baden-Württemberg) einfallen und „Missionen“ halten können zur Belehrung der schwäbischen und badischen Keger.“ (S. 41). „Drüben (in der lat. Kirche) auf der andern Seite steht einer, der beansprucht, daß ihm alle unterirdisch seien und er ein Herr sei über alle Menschengeister; ihm sollen sich beugen alle Kniee und bekennen, daß er der Herr sei über ihre Seelen und Gewissen. Wir Evangelische aber bekennen Christus als König.“ (S. 43). „Das 40jährige Regierungsjubiläum des Großerzherzogs von Baden erinnert an das Konstant, womit der Nachfolger Petri im Trüben sitzen wollte. Aber die Entscheidung des freien badiischen Volkes und der gerechte Sinn jenes jungen Fürsten bei diesem Jubiläum in „Probierrände“ ein jähres Ende bereitet und durch diese misslungene Wapstrobe auch andere Länder vor römischer Vergevaltigung bewahrt.“ (S. 45). „In der Erzdiözese Freiburg ist von der Kirche ein neues Gelfangnis mit neuen Knechten, mit lateinischen Titel und lateinischen Gesängen eingeführt worden. Das Deutsche ist nicht mehr recht latousch (V). Natürlich geschah das, ohne daß die Gemeinden irgendwie gefragt wurden sind. Die Laien haben nichts zu sagen, sondern einfach zu gehören ohne Wachen. Das ist römische Freiheit.“ (S. 53). „Im Mittelalter, da erst ein halbes (V) Christenthum durchgedrungen war, war der Müßiggang geduldet und geheißt; erst Luther hat die Arbeit geduldet und geheißt.“ (S. 54). „Die Katholiken meinen, der Fronleichnam soll der Ertrag für Charfreitag sein.“ (S. 59). „Wenn auch Columbus 25 Jahre vor der Reformation noch in kathol. Formen fromm war, wir Evangelische fühlen ihn doch in seinem Glauben uns geistesverwandt.“ (S. 60). „Moin ist der alte böse Feind.“ (S. 69). „Die alten verborgenen und vergessenen Geisteskräfte des Evangeliums hat er Luther aufgefunden und ausgegraben aus Schutt und Staub der Jahrhunderte, die Worte des Heilandes und der Apokal hat er in unseren Jungen geoffenbart.“ (S. 70). „Luther hat geschaffen einen neuen Himmel und eine neue Erde.“ (S. 74). „Unter dem Schilde der Religion (V) und mit geschickter Verwüstung politischer

Parteilichkeit verfolgt Rom seine Welt Herrschaftspläne, unbedünnt, ob der innere Friede der Völker dadurch auf das heilloöse gefährdet und zerstört wird.“ (S. 75). „Katholikensammungen sind nichts als Papiamäner. Bei den Ultramontanen ist die Religion ein Handel, wo man Rechte gegen Zugeständnisse, Jesuiten gegen Kanonen, Kistler um Kriegsschiffe versüßigt.“ (S. 83). „Die Katholiken mögen um praktischer Ziele willen die Wahrheit der Einheit, dem Sieg, dem Gebot der Kirche opfern. Für den Protestant wäre dies die fündigste der Sünden.“ (S. 94). „Wir können in Nothen nur auf Gottes Hilfe bauen und müssen uns in Demuth seiner Schidung beugen. Der hl. Joseph besorgte die Geschäfte seiner Gläubigen besser.“

Mit folgender Geschichte (1893 S. 1—16) sucht der „Bundesbote“ leichtgläubigen Lesern Grauen vor der kath. Kirche einzufößen; bei derselben ist offensichtlich eine Umkehrung die andere ab:

„In bitterster Weilmachtszeit wanderte von Durlach nach Bruchsal ein armes Kind, nothdürftig gekleidet. Die Thränen gefloren auf dem Noth, denn zu Hause war der Vater gestorben. (In rührender Weise wird dann die Ankunft geschildert.) Schnell leierte der Kaplan am Grabe die Gebete ab, denn es war kalt und ein armes Begräbnis. Was seine Schuldigkeit sei? fragte Hans den Kaplan. Ueberhalb Pfund, war die Antwort. Der erkrankte Hans hat, der Herr Kaplan möge doch ein Gineken haben und zuwarten. „Die Todten haben keine Ruhe im Grab, solange ihr Begräbnis nicht bezahlt ist“, erklärte der Kaplan. Hans griff an sich herum, als ob er nicht gewußt hätte, daß er keinen Heller bei sich habe, geschweige denn 1/2 Pfund. Bänglich blieb sein katterer Finger an der Brust haften. Er stockte und wurde roth, dann freiste er rasch entschlossen ein schwarzes Band vom Hals, an dem ein rohes hölzernes Kreuzlein hing; daran war unter einem kleinen Glasstückchen ein kurzer Grashalm sichtbar. Hans reichte es dem Geistlichen und sagte: „Eine hl. Partikel vom Heu aus der Krippe des Christkindleins. Meine Mutter selig hat mir's umgehängt, als sie gestorben ist; soll auch sein gegen Schwinducht und bösen Blick.“ Der Kaplan schielte die Nelike von der Seite an. „Ist nichts werth; hat keine Beglaubigung und kein Gran Gold oder Silber. Darauf güt der Jude keinen toben Heller.“ Das Kind verkaufte dann seine Kette, um den Kaplan zu bedenken zu stellen. Wahrhaftig ein krauziges Weihnachtsfest! Später wurde, erzählt der „Vot“ n. A. weiter, in Waldhilsbach die blinde Großmutter des Hans frunk. Beide gingen nach Medesheim wallfahren, nach Waldbrunn und „süßten sich die Kniee wund“, zur „Schwarzen Maria nach Waldhilsbach“, dann nach Widdesheim, wo sie „den dort verzeihenen Ablass auf 2000 Jahre erbielten.“ Alles das nicht, da rathet der Pfarrer von Waldhilsbach, sie sollten sich einen „Ablasszettel für Hunderten um sechs Dukaten kaufen.“ Der arme Hans studierte später Theologie in Freiburg, wurde lat. Pfarrer in Hublin (Schweiz). In Basel kam ihm ein deutsches Evangelium in die Hand und er wurde protestantisch: Der Johannes Stumpf und — heiratete.“

Die Tochter des Fähnmanns.

Novell von D. G. G. (Schubert verboten).

(Fortsetzung.)

An demselben Tage noch marschirte die Armee Lord Wellingtons ab, um eine feste Stellung in der Nähe der Stadt einzunehmen. Alle Verwundeten blieben in San Sebastian, außerdem ein schwaches Detachement, das die Versorgung der Feldlager weiter bevorzugen sollte.

Nach einigen Tagen jedoch griff Marshall Soult Wellington mit überlegenen Kräften an und drängte ihn zurück. Lord Wellington erschöpfte Armee mußte sich vor den frischen Truppen Soult's nach der portugiesischen Grenze in aller Eile zurückziehen, auch das Detachement in San Sebastian zog eilig ab, ein großer Theil der Bagage, fast alle Verwundeten fielen in die Hände der siegreichen Franzosen.

Die unglückliche Stadt glaubte sich einer zweiten Plünderung preisgegeben, aber wenn auch einige Excesse vorkamen, so wußte Marshall Soult doch im Allgemeinen die Ordnung aufrecht zu erhalten, zumal sich bei seiner Armee viele deutsche Regimenter befanden, welche an den Grenzfällen der Plünderungen keinen Gefallen fanden.

Marshall Soult suchte aus San Sebastian einen festen Stützpunkt für die ferneren Operationen zu machen. Auch für die Gefangenen und Verwundeten wurde, so gut es ging, gesorgt. Das Kloster zum „Wäntchen“ der heiligen Jungfrau“ ward in ein großes Lazarett umgewandelt. Alle Räume wurden mit Kranken und Verwundeten belegt; Franzosen, Engländer, Portugiesen, Deutsche und Spanier lagen in langen Reihen in den Sälen und auf den Korridoren auf einem einfachen Lager von Stroh und einer Decke.

In dem Hofe des Klosters ward eine Wache aufgestellt, welche mehrere Posten rings um das Kloster anstellte. Auch Karls kleines Zimmer sollte noch mehr Wache erhalten. Eines Morgens erschien ein französischer

Sergeant und führte mehrere leichtverwundete Soldaten der deutschen Legion und einen Braunschweiger herein. „Hier liegt ein Landsmann“, sagte der Sergeant in deutscher Sprache, den man den Schwaben anhörte, „das wird Euch lieber sein, als mit den Beffweckern oder Franzosen zusammenzuliegen.“

„Wahrhaftig, Sergeant“, rief einer der Verwundeten, „ Eure Fürsorge für uns ist wirklich rührend.“

„Na, soll' mer nit für meine Landsknecht' forge“, meinte der französische Sergeant gutwillig. „Wenn mer auch unter verschiedene Fahne fechte, ein Herz hat mer sich immer für die Landsknecht' bewahrt.“

„Für's deutsche Vaterland auch, Sergeant?“

„Auch für's deutsche Vaterland, Kamerad — aber die leidigen Umstände.“

„Ja, die Umstände“, lachte der Legionsoldat. „Wenn die Deutschen sich nur alle zusammenhalten wollten, dann hätten wir die Franzosen schon aus dem Lande.“

„Still — räsönner Er nit. Er weiß, daß mein Fürsätz der Verbündete vom Kaiser Napoleon ist.“

„Dem Himmel sei's gelagt!“

„Na, Ihr und ich, wir können's nit ändern. Also — haltet's Maul und sigt Euch drein. Wenn Ihr mal eywas nötig habt, wendet Euch nur an den Sergeanten Lammertmer von de Heffen-Darmstädter. Mer habe de Wache drinne im Hof, und mi behiet Göt.“

Der brave Heffen-Darmstädter entfernte sich mit einem breiten Lachen.

Karl aber erkannte zu seiner freudigen Ueberraschung unter seinen neuen Stubenkameraden den armen Christian Mummie und Johannes Stödel, den Sohn des Schullehrers von Wienhagen. Außerdem waren noch zwei Legionsoldaten eingetreten.

„Wahrhaftig — jetzt ist ja fast ganz Wienhagen hier versammelt“, rief Johannes Stödel lachend und schüttelte Karl die Hand. „Jetzt wollen wir tren zusammenhalten — wenn uns die Franzosen nur nicht nach Frankreich verschleppen. Auf der Galeere soll gerade kein angenehmer Aufenthalt sein.“

In diesen Augenblick trat Gesine in der Tracht einer dienenden Schwester des Klosters ein. Neue Begrüßungen und neue freudige Ueberraschung! dann sprach Gesine in

flüsterndem Tone: „Haltet Euch einige Tage ruhig. Ich habe mir meinem Vater einen Plan zur Flucht verabredet — ist ein Schloffer unter Euch?“

„Ich hab's Schlofferhandwerk erlernt“, sagte Christian Mummie.

„Gut — hier ist eine Feile. Verbergt sie sorgfältig — wenn ich Euch ein Zeichen gebe, dann durchseht in der Nacht die Gitter vor dem Fenster.“

„Alle Wetter“, lachte Johannes Stödel, „das wird uns wenig helfen. Wie ich gesehen habe, liegen die Fenster der Zellen alle fast fünfzig Fuß hoch über dem Strassenpflaster und ein Posten patrouillirt auf der Straße.“

„Ich werde für ein Seil sorgen, an dem wir uns herunterhängen können, den Posten müßt Ihr auf Euch nehmen. Für das Andere laßt mich sorgen. Wenn die Darmstädter auf Wache sind, muß es geschehen, dann kann ich frei ans und eingehen.“

„Gesine, Ihr seid ein Prachtmädel!“ rief Johannes Stödel und wollte sie umarmen. Lachend wehrte sie ihn ab, warf Karl einen zärtlich grühenden Blick zu und entfernte sich.

Eine stürmische, regnerische Nacht wurde zur Ausführung der Flucht ausersehen. Gesine hatte ein starkes Seil eingeknüpelt, das in dem Stroh des Lagers starkis verborgen wurde. Sie wollte die Flüchtlinge auf der Straße erwarten, um ihnen durch den Schrei einer Gule, den sie vortrefflich nachahmen verstand, das Zeichen zu geben, daß der Nachtposten an der anderen Seite des Gebäudes patrouillirte. Diesen Zeitpunkt wollte man benutzen, um sich an dem Seil rasch auf die Straße niederzulassen.

Christian Mummie hatte mehrere Eisenstücke kunstreich durchgehauen. Ein Griff und die Eule konnten zur Seite gezogen werden.

Die letzte Stunde war vorüber. Die Lichter erloschen und tiefe Ruhe herrschte in dem Gebäude. Nur die Wetterfahne auf dem Dache drehte sich freudig in dem stürmischen Winde und plätschernd rannte der Regen nieder.

In atemloser Spannung warteten die Flüchtlinge auf das verabredete Zeichen; Mummie bereits oben auf dem kleinen Fenstersturz lauernd, jeden Moment bereit, die

Eisenstäbe auseinander zu ziehen und das Seil auf die Straße herabfallen zu lassen, das er an dem Gitter befestigt hatte.

„Der Posten passiert unser Fenster“, flüsterte Christian Mummie. „Er entfernt sich — jetzt ist er um die Ecke — da — hört Ihr den Auf?“

Der unheimliche Auf der Gule erklang ganz in der Nähe. Weise klickten die Eisenstäbe, die Christian Mummie mit starker Hand bei Seite bog, das Seil rollte herab — einen Augenblick noch und Christian verstand in der dunklen Keffnung und glitt an dem Seil auf die Straße nieder.

Als zweiter folgte Karl. Er war noch schwach, nur mit dem Aufgebot aller Kräfte und seiner ganzen Energie vernochte er sich am Seil festzubalen — aufstehend stand er auf dem Pflaster und wäre zu Boden gesunken, wenn Gesine ihn nicht mit starker Hand gehalten hätte. Dankbar drückte Karl ihr die Hand. Das Mädchen trug die Kleidung eines spanischen Vancrmdachens und reichte Karl einen dunklen Mantel, in den er sich freudein einhüllte.

Johannes Stödel und die beiden Legionsoldaten glitten jetzt an dem Seil herunter. Ohne alles Geräusch war es jedoch nicht abgegangen. Der Posten war aufmerksam geworden, er eilte herbei und rief ein lautes „Wer da?“ — In demselben Augenblick traf ihn aber auch ein Faustschlag Christian Mummie's, daß er beunruhigt niederstürzte. Sein Gewehr klickte bei dem Fall laut auf dem Pflaster.

„Rasch in das gegenüberliegende Haus“, flüsterte Gesine.

„Dort wird man uns leicht finden —“ meinte Johannes Stödel.

„Nein, nein — das Haus besitzt einen zweiten Ausgung nach einer anderen Straße! Folgt mir nur!“

Sie eilte voraus und die Flüchtlinge folgten. Aber in der Hast und der Dunkelheit verfehlten die beiden Legionsoldaten den richtigen Weg. Sie eilten die Straße hinab und verschwanden in dem Gewirr der Gasse.

(Fortsetzung folgt.)

in einer jeden protestantischen Gemüth ... in einer jeden protestantischen Gemüth ...

werden: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig ... werden: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig ...

Manches festzuhalten wäre. Angesichts dieser Thätigkeit ... Manches festzuhalten wäre. Angesichts dieser Thätigkeit ...

der Untergebener zu verhindern, müssten alle Deutschen ... der Untergebener zu verhindern, müssten alle Deutschen ...

Literarisches. R. Aus dem Kreisgau. Es ist etwas über ein Jahr ... Literarisches. R. Aus dem Kreisgau. Es ist etwas über ein Jahr ...

Schreiber dieser Zeilen erlaubt sich einen Schritt weiter ... Schreiber dieser Zeilen erlaubt sich einen Schritt weiter ...

Deutschland. * Breslau, 27. Nov. Vor dem Kriegsgericht der ... Deutschland. * Breslau, 27. Nov. Vor dem Kriegsgericht der ...

Kleine badische Chronik. O Ivesheim, 28. Nov. Bänder Mann, armer ... Kleine badische Chronik. O Ivesheim, 28. Nov. Bänder Mann, armer ...

P. Schmidt sagt in seiner Rezension: Für die Aufführung ... P. Schmidt sagt in seiner Rezension: Für die Aufführung ...

Pans Pasmonal. Historische Erzählung aus dem ... Pans Pasmonal. Historische Erzählung aus dem ...

* Dresden, 28. Nov. Im „schönen Land Sachsen“ ... * Dresden, 28. Nov. Im „schönen Land Sachsen“ ...

Sidenstoffe. Sid. Modells. Wollausl. Paris. von 75 Pfg. pro Meter ... Sidenstoffe. Sid. Modells. Wollausl. Paris. von 75 Pfg. pro Meter ...

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK. Badische Landesbibliothek. Badische Landesbibliothek. Badische Landesbibliothek.

Die Süddeutsche Versicherungs-Bank
für Militärdienst- und Löhner-Aussteuer in Karlsruhe
übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:
a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahr;
b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
d) Altersversicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.
Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.
Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.
Sollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberflüsse den Versicherten.
Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:
Die Direktion, Schlossplatz 7, Karlsruhe.

Zur besten Ausführung von künstlerisch vollendeten
Bildern jeder Art
empfiehlt sich bei billigst gestellten Preisen die
photographische Anstalt
von **Rudolf Mayer, Karl-Friedrichstrasse 32**
bestens.
Aufträge für Weihnachten wollen gefl. baldigst aufgegeben werden.

Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe,
4 Erbprinzenstraße 4,
empfiehlt zur Ausübung guter Hausmusik
gediegene Pianinos
zu M. 490.—, M. 525.—,
M. 580.—, M. 620.— und
M. 680.—
in nußb., schwarzem oder eich. Gehäuse.
Langjährige Garantie. Neelle Preise. Sehr große Auswahl.

G. SCHMIDT-STAUD,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 154, gegenüber dem neuen Postgebäude.
Uhren und Juwelen
Feine Gold- und Silberwaaren
in bekannt schöner und grosser Auswahl.
Auswahlsendungen nach auswärts zu Diensten.

Weihnachtsausstellung.
Spielwaaren und Galanterie-Waaren.
Hiermit erlaube ich mir zu geneigtem Besuch ergebenst einzuladen.
Wie seit Jahren bekannt, bin ich bemüht, das Beste zu bieten.
Große Auswahl, das Neueste und Gediegenste zu billigsten Preisen.
C. Garbrecht, Carl Vohl, Kaiserstraße
Inhaber: **Carl Vohl, 193/195,**
zwischen Herren- und Waldstraße.

Panorama Festhalleplatz.
Neu ausgestellt
Kolossalrundgemälde „Der Hamburger Hafen“
und „Tiefsee-Aquarium“.
Eintrittspreis pro Person . . . 50 Pfg.,
Kinder und Militär . . . 25 Pfg.

Gasthof z. König von Württemberg.
Gut eingerichtete Fremdenzimmer,
mäßige Preise.
Vorzügliche alte und neue Weine.
ff. Höpfer Bier.
Gute Küche.
August Oesterle,
früher Hotel Weiser Bären.
NB. Schöne Räumlichkeiten zur Abhaltung von Hochzeiten, Versammlungen etc.

III. Bad. Rothe Kreuz-Geldlotterie Ziehung am 14. Febr. 1901.
1760 Gewinne im Gesamtbetrag von 50,000 Mark.
1 Loos 2 Mark. Hauptgewinne zu Mark 20,000, 10,000 u. s. w. in baarem Gelde. 11 Loose 20 Mark.
Für Porto und Ziehungliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung:
durch den **General-Loosvertrieb von Franz Pecher, Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstrasse 78, die Hauptagentur von Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstrasse 11/15 in Karlsruhe** und die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.

Emil Bürkel,
Waldstraße 48,
Weißwaaren- und Ausstattungs-Geschäft.
Leinen- und Baumwollwaaren,
Bettfedern, Dampen, Roßhaare, Wolle.
Anfertigung von Betten und Wäsche.
Lieferung ganzer Ausstattungen.

En gros. Export. En détail.
W. Eims Nachfolger, Karlsruhe
(Inhaber: Oskar Friedle),
empfiehlt billigst
präparierte Palmen, Vasenbouquets,
blühende Pflanzen, Dekorationszweige
von Früchten und Blumen,
Branthränze, Branthonquets, Bran-
schleier, Hut- und Ball-Garnituren,
Körbchen und Jardiniere
werden zum Füllen angenommen.
Beständige Ausstellung in
**Perl-, Blech- und Blätter-
Grabkränzen**
in beiden Läden Adlerstrasse 7,
zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehlen wir eine große Partie sehr hübsche Vertikos, Bücherschränke, Rauchtische, Bauerntische, Nähtische, Schreib-
tische und Bureaus, alle Sorten Spiegel und Stühle etc.,
30 Stück moderne Kameelotischen-Divans, Fauteuils mit Ein-
richtung, komplette Salon-, Wohn- und Schlafzimmer-Einricht-
ungen und viele zu Weihnachtsgeschenken geeignete hübsche Sachen
in nur solider Arbeit unter Garantie.
NB. Von heute bis 1. Januar gewähren wir Ausnahms-Preise.
Möbel-Lager und Tapezier-Geschäft
Gebr. Klein,
97/99 Durlacherstraße 97/99.

Nähmaschinen,
neuesten Systems, vor- und rückwärts
nähen, auf Wunsch mit Stiel- und
Stoppapparat, langjährige Garantie.
Strickmaschinen,
erfindliches Fabrikat, mit vielen
Verbesserungen. Unterricht gratis.
Sonnente Jagungsbedingung.
Schwinn & Ehrfeld, Karlsruhe,
Adlerstraße 34, Eingang Sidelpfatz.
Fabrik-Lager der Maschinenfabrik Grützmacher A.-G., Durlach. Kataloge gratis u. franco.

H. Freyheit,
117 Kaiserstrasse 117.
empfiehlt sein grosses Lager in allen Sorten
Schuhwaaren
in nur guter Qualität zu billigst gestellten Preisen.
Fabrik-Niederlage von Otto Herz & Co.
Alleinverkauf der

Schnallenstiefel Triumph
SCHWEIZ PATENT 10382 • D.R.G.M. 33761
Man beachte den Stempel „Triumph“ auf der Sohle!!!
An- und Ausziehen mit einem Griff!
Die Weite ist verstellbar!
Vorzüglicher Sitz ohne jeden Druck!
Kein umständliches Schnüren und Knöpfen!
Keine den Blutlauf hemmenden Gummizüge!
Kein anstrengendes Bücken mehr!
Vorrätig für Herren, Damen und Kinder
in nur bester Qualität!

J. B. Bumiller in Karlsruhe,
59 Stefanienstraße 59,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Weiss- und Rothweinen,
deutschen und französischen Champagner,
sowie verschiedene Sorten **Cognac, Kirschenwasser und
Zwetschgenwasser.**

Bitte versuchen Sie meine

Cuba, Amerikana, mittelkräftig,
7 Stück 40 Pf., Paquet 10 Stück 55 Pf., 100 Stück M. 5.50
Gustav Schneider, Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Färberei u. chemische Waschanstalt
vorm. **Ed. Printz Akt.-Ges.**
Kaiserstr. 65, Kaiserstr. 193, Kaiserstr. 245,
Erbprinzenstr. 10 und Schützenstr. 8.
●● Prompte Bedienung. ●● Sorgfältige Ausführung. ●●
●● Mässige Preise. ●●

Geschäfts-Empfehlung.
Wir empfehlen uns zur Ausführung pünktlicher und sauberer, sämmtlicher
in unser Fach einschlagender

Safnerarbeiten,
wie: Reinigen, Reparieren und Ausmauern von Oefen und Herden jeder
Konstruktion, Umsetzen von Porzellanöfen u. dgl.
Das Reinigen und Reparieren von Amerikanischen und Irischen
Oefen, sowie
Junker & Ruh Oefen
wird billigst besorgt.

Lieferung und Austausch aller Systeme von **Junker & Ruh
Dauerbrand-Oefen,** sowie **Porzellan-Oefen und Herden**
jeder Art.
Weinstein & Haas,
Safner,
Waldstraße 73, 2. Stod.

**St. Franziskus-Haus,
Kleinkinderschule, Grenzstraße 7.**
Zum heiligen Weihnachtsfeste, wo sich Jung und Alt auf eine Gabe freut,
möchten wir den Wohlthätern und Gönnern der Anstalt dieselbe in empfehlende
Erinnerung bringen. Alle Gütthäter und Freunde bitten wir, zur diesjährigen
Christbescherung uns Zuwendungen an Geld, bezw. Spielsachen, Kleidungsstücken,
Schulwerk u. s. w. gütigst zukommen lassen zu wollen. Das Gebet aus Kinder-
herzen für die Wohlthäter wird das Geschenk reichlich lohnen.
Gaben werden dankbar entgegengenommen bei: hochw. Herrn Geistl. Rath
und Stadtpfarrer Knörzer, Erbprinzenstraße 14, hochw. Herrn Pfarrkurat Linz,
Schillerstraße 14, Frau Verwalter Wit, Blumenstraße 11, Frau Hofportier
Bayer, Amalienstraße 23, Frau Rechnungsrath Burger, Viktorienstraße 16,
Frau Buchbinder Dohler, Erbprinzenstraße 20, Frau Buchbinder Dorez,
Erbprinzenstraße 19, Herrn Glasgraveur Flint, Herrenstraße 56, Frau Haus-
wirthschafts Rath, Erbprinzenstraße 33, Frau Kreidler, Schloßplatzstraße, Frau
Karlstraße 33, Frau Reiter, Karlstraße 96, Frau Geh. Regierungsrath Schmidt,
Stefanienstraße 36, Frau Schmitz, Solitenstraße 51, Frau Schätzing, Jolly-
straße 18, Frau Hauptmann Weiß, Seffingstraße 23.
Karlsruhe, 1900. Die Oberin.

Männer-Vincentius-Verein Karlsruhe.
Bitte.
Der unabweisbare Winter steht wieder vor der Thüre und mit ihm ziehen
auch Kummer und Noth in gar mancher, ohnehin in dürftigen Verhältnissen
lebende Familien ein.
Deshalb bitten wir auch in diesem Jahre alle unsere Teilnehmer, Wohl-
thäter und Gönner, beim herannahenden Weihnachtsfeste für unsere Armen und
Kranken um eine Gabe der Liebe, bestehend in Geld, Naturalien, Kleidungsstücken u.
welche jeberzeit dankbar entgegengenommen die hochw. Herren Geistl. Rath Knörzer,
Erbprinzenstraße 14, Geistl. Lehrer Fester, Herrenstraße 56, Pfarrkurat Weitzel,
Marianstraße 80, Pfarrkurat Linz, Schillerstraße 14, ebenso A. Flint, Herren-
straße 56, H. Hofmann, Luitzenstraße 16, R. Kiefer, Marienstraße 88a,
G. Krämer, Wilhelmstraße 50, D. Köhler, Herrenstraße 56, J. Schärer,
Winterstraße 49, F. Schmitt, Karlstraße 70, E. Siebold, Gartenstraße 42
und die Agentur der Literarischen Anstalt, Herrenstraße 34.

BERLINER PFERDE-LOTTERIE
Ziehung
am 11. Januar
1901.
100000.
Loose à 1 M. 11 Stück 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg.
Carl Heintze
BERLIN W.
Unter den Linden 3.

**Kopfbürsten,
Aideerbürsten,
Suttbürsten,
Zahn- u. Nagelbürsten,
Friseurkämme,
Toilettenrollen,
sowie alle Arten
Toiletteartikel**
empfiehlt
zu praktischen Weihnachts-
geschenken
Luise Wolf, Wwe.,
4 Karl-Friedrichstraße 4,
Niederlage der Parfümerien und
Toilettesachen von
F. Wolf & Sohn.

Gänselebern
werden fortwährend angelauft Erb-
prinzenstraße 21, 2. Stod.
Gänselebern
werden fortwährend angelauft Kreuz-
straße 10, bei der Kleinen Kirche.

Missale Romanum, Breviarum Romanum, Rituale Romanum, Horae Diurnae, Missa pro defunctis, Canonstafeln,
empfehlen zu Originalpreisen dauerhaft gebunden in den neuesten Auflagen

Konstantin
G. Sartori's Nachf.,
Buchhandlung.
Prospecte und Druckproben gratis.

Fridolinus-Kerzen,
aus nur reinem Bienenwachs, wofür jede gewöhnliche Garantie.



Vorzüge: Schönes, sehr sparsames Brennen, ohne Spritzen, Flackern und Traufen, sehr wenig Abgangswachs. Neeller und billiger berechneter Preis. Kommunionkerzen, Wachsstöcke, Illuminationsartikel, Stearinlichter.

Guillon-Ewiglichtapparate,
Guillon, Deutsche, ff. Guillon-Ewiglichtöl unter Garantie, Gar. echt ägyptischer Weihrauch, div. Sorten, Weihrauchfass-Presskohlen.

Hermann Bruder,
Waldshut,
Wachsbleiche u. Wachskerzenfabrik.
Gegründet 1780.



Missions-Ansichtskarte
direkt aus Indien zugesandt (Serie II der Karten enthält neue mehrfarbige Gruppenbilder und örtliche Darstellungen.)
Fr. Paulus, C. M. S. Fr.,
Missions-Propagator,
Paderborn.

Prakt. Arzt,
kathol., verheiratet, sucht aus Gesundheitsrücksichten für seine Familie, auskömmliche Landpraxis, am liebsten im Schwarzwalde, zu übernehmen. Offerten unter Nr. 471 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Telephon Nr. 1303.
Patent-Bureau
CKLEYER Karlsruhe
INGENIEUR & PATENTANWALT

H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5,
empfiehlt

Flügel von Bechstein, Blüthner, Börsch, Schiedmayer.
Pianos von Berdux, Ecke, Neumeyer, Rosenkranz, Börsch, Schiedmayer, Schwabach, Saller und andere preiswürdige Fabrikate von Mk. 450 an.
Harmoniums von Mason & Hamlin, Wilcox & White, Lindholm, Manborg, Schiedmayer von Mk. 80 an.

Anerkente Größe und Gediegenheit der Auswahl, langjährige Garantie.

Zahlungsbedingungen:
1. Barzahlung mit Gewährung des höchsten Rabatts auf die Detail-Preisliste der angeführten Fabrikanten.
2. Zahlung innerhalb eines Jahres zu den Originalpreisen dieser Preisliste.
3. Drei Jahr-Zyklus, d. h. die Kaufsumme zahlbar in 36 Monatsraten mit 5% Aufschlag auf obige Preisliste. Beispiel: Ein Piano zu 800 Mark + 5% Aufschlag kostet 840 Mark, eine Monatsrate beträgt demnach 23 Mark 33 Pfg. 1. Rate bei Empfang des Instruments fällig.

Die Detail-Preislisten der genannten Fabrikanten, die im Original vorliegen, sind äußerst kalkulierbar und entsprechen deren Preise allein dem wahren Wert der betr. Fabrikate.

Karlsruher Colosseum.
Täglich Theater Variété.
Anfang 8 Uhr. Kassen-Öffnung 7 Uhr.
Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.
Anfang 4 und 8 Uhr. — Alle 14 Tage neues Programm.

Bekanntmachung.

Nr. 19065. Die Vereinigung der Kohlenhandlungen von Karlsruhe und Umgebung hier; vertreten durch die Herren Friedrich Kiefer und August Waber, hat sich am 27. d. Mts. in dankenswerter Weise bereit erklärt, unter nachstehenden Bedingungen an die ärmere Bevölkerung von Karlsruhe Kohlen zu ermäßigten Preisen abzugeben:

§ 1.
Der Preis für Aufschnitts-Kohlen mit mindestens 30% Stücken beträgt für den Zentner, am Kohlenlagerplatz abgeholt, 1 Mk. 20 Pfg. und für Ausgangs 1 Mark für den Zentner.

§ 2.
Die Kohlen werden in Mengen von 1/4, 1/2 und 1 Zentner abgegeben. Mehr als 1 Zentner wird an einen Abholenden nicht abgegeben. Die Kohlen dürfen nur im eigenen Haushalt des Abholenden verwendet werden.

§ 3.
Zu dem ermäßigten Preise werden die Kohlen nur abgegeben, gegen vom Stadtrat angestellte Bescheinigungen, welche auf der Kanzlei des Herrn Bürgermeisters Kramer im Rathaus, — II. Stad., Zimmer Nr. 45 — in Empfang genommen werden können. An eine Familie werden für eine Woche Bescheinigungen für nicht mehr als 2 Zentner abgegeben.

§ 4.
Die Kohlen können an jedem Wochentag in den Stunden von 8—10 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags bei nachverzeichneten Kohlenhandlungen abgeholt werden:

1. Karlsruhe.
Bader, Hb., Lager Söfienstraße 57.
Burlard, Leonh., Lager Rippurrerstraße 90a.
Deuble, Ernst, Lager Angartenstraße 24.
Dörflinger, L. jun., Lager Weidbühlhof.
Gehres & Schmidt, Lager Krieglstraße 2 E.
Hammer, Georg Witwe, Lager Söfienstraße 5.
Kiefer & Streiber, Lager Weidbühlhof.
Kohl, Joh., Lager Krieglstraße 2 F.
Kuntz, Louis, Lager Krieglstraße 139.
Merke, Joh., Lager Schillerstraße 34.
Morath, Ed., Lager Morgenstraße 8.
Schmidt, J., Lager Waldhornstraße 45.
Schäble, Joh., Lager Grenzstraße 22.
Simon, Joh., Lager Schöngartenstraße 71.
Steffelin, A. von, Lager Bahnhofstraße 46.
Thoma, Ben. Witwe, Lager Angartenstraße 41.
Werner, G., Lager Kaiser-Allee 13.
Wiltstätter, Ad., Lager Zimmerstraße.
Wirth, G., Lager Durladerstraße 28.

2. Mühlburg.
Kiefer, Wilhelm Fr., Lager Rheinstraße 10.
Meinzer, Joh., Lager Sedanstraße 1.
Wernitzgen, Frh., Lager Amelinger Landstraße.

§ 5.
Werden Klagen über die Qualität der Kohlen oder über die Art der Geschäftsabwicklung einzelner Verkaufsstellen geführt und der Vorstand der Vereinigung der Kohlenhandlungen stellt den Widerspruch nicht sofort ab, so kann der Verkauf den betreffenden Verkaufsstellen entzogen werden. Wehren sich die Klagen, so behält sich der Stadtrat vor, das Uebereinkommen aufzugeben.

§ 6.
Das Uebereinkommen tritt am 1. Dezember d. J. in Kraft und die in § 1 festgesetzten Preise von 1 Mark 20 Pfg. bzw. 1 Mark haben für die Monate Dezember 1900 und Januar 1901 feste Geltung. Findet bis 15. Januar l. J. nicht eine neue Vereinbarung statt, so bleibt der Preis auch für den Monat Februar bestehen.

Die Kohlen sind von den Verbrauchern alsbald bei der Empfangnahme an den betreffenden Kohlenhändler bar zu bezahlen.
Karlsruhe, den 28. November 1900.

Der Stadtrat:
Schnegler. Michel.

Katholischer Männerverein der Oststadt.
Kommunen Sonntag, den 2. Dezember, früh 7 1/2 Uhr, feiert der Verein in der St. Stefankirche

Generalkommunion,
und ladet hierzu die Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung ein.
Der Vorstand.

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.
Am Sonntag, den 2. Dezember, feiert der Verein die statutenmäßige

Generalkommunion
in sämtlichen Pfarrräumen der Stadt, jeweils nach Beendigung des Rosenkranzes. (Beitragsgeldigkeit ist am Samstag Nachmittag und Abends bis 9 Uhr, sowie am Sonntag früh von 1/6 Uhr ab.)
Abends 8 Uhr wird im unteren Saale des Café Novak ein Familienabend mit Auflage abgehalten.
Zu beiden Veranstaltungen laden wir unsere verehr. Mitglieder freundlichst ein und bitten um vollständige Beteiligung.
Der Vorstand.

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaaren und Korbwaaren
bei
F. Wilhelm Doering,
Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse.

Weihnachten 1900.

Für Geschenke geeignete Artikel sind in allen Abteilungen in großer Auswahl ausgelegt.

Sehr billige Preise.

Weiss & Kölsch, Détail,
211 Kaiserstraße 211,
Wollwaaren, Weißwaaren, Wäsche und Confection.

Bevorstehender Inventur wegen, haben wir bereits heute mit unserem **Weihnachts-Ausverkauf** begonnen und sind für alle Artikel ganz besonders billige Preise festgesetzt. Der streng feste und reduzierte Preis ist auf jeder Etiquette deutlich in Zahlen aufgedruckt, daher jedes Vorfordern und Uebervorthellen ausgeschlossen. Unser Lager ist in allen Artikeln auf das Reichhaltigste sortirt.

a. Für Herren:
Herbst- und Winter-Paletots, Havelocks, Schuwaloffs, Hohenzollern-Mäntel, Ulster, Gummi-Mäntel, Schlafrocke, Kaiser-Mäntel, Capes, Loden-Joppen, Rauch- und Haus-Joppen, Saccos, Anzüge, Hosen, einzelne Stoff- und Fantasie-Westen.

b. Für Knaben u. Jünglinge:
Anzüge, Paletots, Peajackets, Mäntel, Capes, Loden-Joppen, einzelne Hosen, einzelne Blousen, Schul-Anzüge, Bleyle-Anzüge etc.

Ferner empfehle unser großes Lager in Stoffen nur bester Fabrikate für Maschinenfertigung und sind auch hierin die Preise sehr billig festgesetzt. Sämtliche Waaren in bekannt nur guten Stoffen und vorzüglich passend.

Spiegel & Wels,

Kaiserstrasse 76, Marktplatz, Telefon 1207.
Für Vereine und Wohlthätigkeitszwecke werden große Posten Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots und Mäntel, einzelne Blousen, Herren-Westen und Hosen für die Hälfte des vollen Wertes abgegeben.
NB. Unsere Lokalitäten sind im Monat Dezember auch Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Einsatz nur **1** Mark.

Weihnachts-Ziehung
der **Weimar-Lotterie**
vom 6.—10. Dezbr. 1900.
6000 Gewinne
im Gesamtwert von **115,000** Mark.

Loose — auch Ansichtspostkarten mit Loos — das Stück für 1 Mark — 11 Stück für 10 Mark bei
Carl Götz,
Lederhandlung und Bankgeschäft,
Hebelstrasse 11/15, Karlsruhe i. B.

Hauptgewinn **50,000** Mark
Werth.

Photographisches Atelier
Chr. Schönthaler,
50 Bahnhofstraße 50.

Zu Weihnachtsgeschenken halte mein Atelier für Porträt, Gruppenaufnahmen und Vergrößerungen in allen üblichen Verfahren bestens empfohlen.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil: Sodocus Flege.
Für kleine bairische Chronik, Solaleh, Vermischte Nachrichten und Gerichtsblatt: Hermann Bahler.
Für Familien, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Reklamen: Heinrich Vogel.
Sämtliche in Karlsruhe.
Notations-Druck und Verlag der Aktien-gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Direktor.